

Brauerei Kaiserdom

Bamberg's Bierkunst als Exporterfolg

Am Rande der malerischen Kulisse der Stadt Bamberg, die für ihre reiche Biertradition bekannt ist, liegt die Brauerei Kaiserdom als Beispiel für den Erfolg eines traditionellen Handwerksbetriebs auf dem globalen Markt. Die Brauerei im Stadtteil Gaustadt ist ein Familienunternehmen, das bereits 1718 gegründet wurde. 2013 ist Felix Wörner, von Beruf her eigentlich Verkehrsflugzeugführer, in den Betrieb seines Vaters Georg eingestiegen. Ab 2024 wird er die Geschäfte allein führen. Kaiserdom hat insgesamt 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Biere finden sich heute in über 65 Ländern der Welt.

Die Anfänge

„Zum Exportgeschäft kamen wir im Jahr 1977 durch die Reiselust meines Vaters. Er machte mit seiner Frau Urlaub in Italien. Mit im Gepäck: ein paar Kaiserdom Bierflaschen“, berichtet Kaiserdom-Chef Felix Wörner. „Das Bier kam dort bestens an und ein Auftrag über gleich zwei LKW-Ladungen Bier folgte.“ Die Idee, die Biere von Kaiserdom auch international anzubieten, war damit geboren und wurde kontinuierlich ausgebaut.

Messen sind das A und O

Mit dem Fokus auf Authentizität und Qualität begann die Brauerei, ihre Biere gezielt für den Exportmarkt zu vermarkten. „Am Anfang lief vieles über Mund-zu-Mund-Propaganda – auch heute ist das noch so. Aber eine Vielzahl von Kontakten haben wir auf den einschlägigen internationalen Messen wie

der Anuga in Köln oder der Pianeta Birra in Rimini erworben“, berichtet Felix Wörner. Das Herkunftsland Bayern, als Synonym für gutes Bier, sei dabei eine Lokomotive für das Exportgeschäft der Brauerei. „Das Ausland verbindet Deutschland mit Bayern, dem Oktoberfest und Bier.“

Für die Auslandskontakt-Gewinnung nahmen die Wörners unter anderem an zahlreichen Unternehmerreisen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, wie zum Beispiel in den Mittleren Osten, teil. Allerdings seien die Messen das A und O für Kaiserdom. „Die Besucher einer Messe suchen ja strategisch nach Partnern; von daher ist eine Messteilnahme bzw. ein Messebesuch zielführender und effektiver.“

Auf allen Kontinenten vertreten

China zählt für Kaiserdom zu einem der wichtigsten Märkte, gefolgt von Italien, Skandinavien, Südamerika, Malaysia, Australien und Neuseeland. Auf allen Kontinenten finden sich also die Biere aus Bamberg. „Die afrikanischen Länder sind für uns ein schwieriger Markt, dort sind unsere Produkte überwiegend in Duty-Free-Shops vertreten.“ Schwierig sei es auch in Indien, da der Markt durch die dortigen „Kleinststaaten“ mit deren diversen Rechts-Regelungen strukturell schwierig zu bearbeiten ist.

80 Prozent des Bieres werden in Dosen verschiedener Größen geliefert. Für China gibt



Am Rande der Domstadt Bamberg, im Stadtteil Gaustadt, liegt die Brauerei Kaiserdom.

es jährlich eine Dosen-Sonderedition mit dem Symbol des aktuellen chinesischen Jahres (derzeit Hase), die immer schnell vergriffen ist.

Langer Atem und Engagement

„Geduld, Geduld, Geduld – für einen Exporterfolg benötigt man einen langen Atem“, sagt Felix Wörner. Als Exporteinsteiger darf man nicht auf einen augenblicklichen Erfolg hoffen, sondern sollte mindestens eine zweijährige Vorlaufzeit mit ausreichender Vorbereitung einplanen. Auch wichtig: „Wasserdichte“ Zahlungsmodalitäten sowie einen Gerichtsstand mit Sitz in Deutschland vereinbaren.

Seit einem Jahr ist der Kaiserdom-Chef Mitglied im Außenhandels-Ausschuss der IHK für Oberfranken Bayreuth. Hier werden unter anderem Fragen und Probleme zu den Themen Zoll oder Transport – Stichwort LKW-Maut – erörtert und Lösungsvorschläge diskutiert. Eine wichtige Aufgabe – auch hinsichtlich der Zukunft eines jeden bayerischen Betriebs, der im Exportgeschäft unterwegs ist.

Karoline Rübsam



Kaiserdom-Chef Felix Wörner präsentiert die jährliche Dosen-Sonderedition für den chinesischen Markt, die immer schnell vergriffen ist.

Diese und weitere Export-Erfolgsgeschichten finden Sie im Außenwirtschaftsportal Bayern.